

Aus der Tiefe rufe ich zu dir (GL 033, LP 13)

Dieses neue geistliche Lied wurde 1981 in der Sammlung „Wenn der Stacheldraht blüht“ veröffentlicht und hat sich seitdem rasch verbreitet. Der Text stammt von Oskar Gottlieb Blarr, die Melodie von Uwe Seidel.

Der Beginn des Liedes zitiert den großen Bußpsalm 130. Die Wendung „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ wird zu Beginn und in der Mitte jeder Strophe wiederholt. Darauf folgt eine kurze Sequenz, in der die Not des Bittenden zur Sprache kommt. Auch in diesen Teilen lassen sich Gedanken des Psalms 130 erkennen. Nach drei Strophen, die anhand einzelner Teile des Psalms die Not des Beters und der Beterin zur Sprache bringen, folgt dann in der vierten Strophe die Wende. Durch die Klage ringt sich der Mensch schließlich zum Vertrauen durch, denn er hat im Wort Gottes einen festen Grund gefunden, auf dem er bauen kann.

Das Lied ist für die Fastenzeit und für Bußgottesdienste besonders gut geeignet. Es ist eines der wenigen Lieder, in dem das so wichtige Motiv der Klage aufgegriffen wird. Da es eine Paraphrase von Psalm 130 darstellt, könnte es in begründeten Fällen auch nach der ersten Lesung anstelle des Antwortpsalms gesungen werden.

Klaus Einspieler